

Kraher. Die Oberkriegsgerichtsrate und Kriegsgerichtsrate kommen nicht in Betracht, wohl aber die beiden Oberzahlmeister Diege und Drenthaupt.

In einem Dorfe bei Meissen wurden einem Weinhändler von Gesehes wegen 10000 Liter verfälschten Nebenfastes mittels Feuerspritze aus dem Keller „verzapft“.

Zur Krankenkasse anmelden soll man jeden Arbeiter, auch den nur vorübergehend beschäftigten. Das wurde einem Tapezierermeister in Dilsnig i. B. recht eindringlich und fühlbar zum Bewußtsein gebracht. Er stellte aus Hilfsweise kurz vor Weihnachten einen Gesellen ein, der, auf der „Walze“ befindlich, einen mitleiderregenden Eindruck machte und einen Schaden an der rechten Hand hatte. Da dies nach der Versicherung des Arbeiters nichts schlimmes war, die Beschäftigung auch nur einige Tage dauern sollte, so unterließ der Tapezierer die Anmeldung des Arbeiters zur Krankenkasse. Als die Mithilfsbeschäftigung zu Ende war, zog der Gehilfe es vor, anstatt wieder auf die Walze zu gehen, lieber das Stadtkrankenhaus aufzusuchen und sich kurieren zu lassen — da er nicht zur Krankenkasse angemeldet war, auf Kosten des Meisters! Dieser muß nun zunächst täglich 1 M. 75 Pf. bezahlen, und da sich bereits eine Operation (Herauslösung eines Knochenstückes aus dem erkrankten Finger) nötig gemacht hat, so kommt möglicherweise zu der beträchtlichen Krankenkassenrechnung später noch eine für den kleinen Meister höchst fühlbare Invalidentrente.

Einen für die Gläubiger erfreulichen Abschluß hat das Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers Ernst Tutewohl in Zittau gehabt. Wie der Konkursverwalter jetzt bekannt gibt, sind zur Schlussverteilung 9145,11 M. vorhanden. Da bevorrechtigte Forderungen im Betrage von 13,87 M. und Forderungen ohne Vorrecht in Höhe von 8970,72 M. vorhanden sind, bleibt ein Überschuß von 160,52 M., wovon allerdings die für die Gläubiger aus dem Konkursverfahren zu leistende Gebühr noch in Abzug gebracht werden muß. Immerhin bleibt der Endeffekt für die Gläubiger ein überraschend angenehmer.

In Zittau wurde als Lehrvertreter von den ständigen Lehrern und Lehrerinnen der städtischen Schulen der Oberlehrer Bräuner in den Schulausschuß gewählt. Die Vertretung im Schulausschuß ist der Lehrerschaft erst neuerdings vom Stadtrat zugebilligt worden.

Deuben. In Sachen der Weiberzittalsperren fand hier am 10. Januar eine Versammlung statt, worin hauptsächlich gegen die von der Regierung geplante Kostenverteilung gesprochen wurde. Man wählte eine Kommission, die im Namen aller Interessenten gegen die Art der Bekleidung vorstellig werden und sich weiter mit der Angelegenheit befassen soll.

Freiberg. Im Frühjahr wird mit dem Bau der Kaserne und des Lazarets für das vom 1. Oktober 1908 hierher zu verlegende Infanteriebataillon begonnen werden.

Birna. Der dritte sächsische Grenadiertag soll vom 21. bis 23. Juli hier abgehalten werden.

Aus dem oberen Elbtale. Die Zeit der Abhaltung der Schifferfeste und Schifferfaschnachten sächsischer- wie böhmischerseits ist gekommen. Die Schiffergesellschaft Neptun zu Schandau und der Schifferverein zu Reinhardtshausen haben mit der Abhaltung dieses alten Brauchs Anfang dieser Woche begonnen. Beide Festlichkeiten leiteten ein Umzug durch den Ort ein, wobei malerische Schiffer- und Fischergruppen zu erblicken waren. Letztere trugen die Wahrzeichen des betreffenden Vereins. Obgleich seit dem 10. Januar der Eisstrom wieder eisfrei ist, werden die hiesigen Schiffer zunächst von einer Wiederaufnahme der Schifffahrt absehen.

Pulsnitz. Am die gedrückte Lage der Detailgeschäfte resp. des Kleinhandels zu bessern und das Borgwesen zu beseitigen, ist der Zusammenschluß hiesiger Geschäftsleute und die Begründung eines Rabattparvereins geplant.

Kohle. Im Tode vereint ist das hier wohnende greise Ehepaar Kästner. Die alten Leute, welche nächstes Jahr die goldene Hochzeit feiern wollten, erkrankten vorige Woche. Der Mann starb am Montag, die Frau am Dienstag.

Borna. Nach Mitteilung des Stadtrats ist unter den Pferden der 1. und 2. Eskadron des hiesigen Karabinier-Regiments die Influenza ausgebrochen.

Grimma. Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens von Cöllitzsch bei Belgen in der Familie Pech wurden zum diesjährigen Weihnachtsfeste von Rittmeister Pech aus der Aue (Cöllitzsch-Korsitzsch) dessen Wirtschaftsbeamte, Handwerker und Gutsleute, sowie mehrere militärische Vereine und viele andere Personen mit namhaften Geldgeschenken (im Gesamtwerte von 15000 Mark) erfreut.

Leipzig, 11. Januar. Gestern wurde in Halle von unbekannten Dieben Rauchwaren im Werte von etwa 400 Mk. gestohlen. Da erfahrungsgemäß Leipzig in erster Linie als Absatzgebiet für Rauchwaren — auch für gestohlene — in Frage kommt, wurde die hiesige Kriminalpolizei von Halle aus telephonisch verständigt. Man beobachtete besonders scharf auf dem Magdeburger Bahnhof die von Halle kommenden Reisenden und spähte heute einen Mann, der ein Paket bei sich führte, das der Polizei verdächtig erschien. Der Verdacht erwies sich als begründet. In dem Paket befand sich der kleinere Teil der gestohlenen in Halle gestohlenen Rauchwaren. Der Mann wurde natürlich festgenommen und die Halle'sche Polizei wird hoffentlich bald auch die übrigen gestohlenen Waren und etwaige Mitbeteiligte am Diebstahl finden.

Leipzig. Das hiesige Straßenbahnwesen, vor etwa fünf Jahren müßiggelassen, ist in den letzten Jahren nicht vorwärtsgeritten mit der Entwicklung des Ver-

kehrs; die Geduld des Publikums wird durch die Unzulänglichkeit der Betriebsmittel auf eine so harte Probe gestellt, daß der Rat Untersuchungen über die Berechtigung der Beschwerden anstellen läßt, welche schon jetzt ergeben haben, daß gar manches im argen liegt. Stadtrat Dr. Schanz erklärte in der Sitzung der Stadivorden, daß der Rat alle Hebel in Bewegung setzen werde, um diesen Zuständen ein Ende zu machen, denn tatsächlich bilde speziell die Elektrische Straßenbahn auf einigen ihrer Linien mehr ein Verkehrshindernis und auch die Große Straßenbahn sei auf zahlreichen Linien arg im Rückstande. Die Idee der Verstadtlung der Straßenbahnen gewinnt unter solchen Verhältnissen natürlich mehr und mehr Anhänger.

Chemnitz. Im Dezember 1905 wurden auf dem hiesigen Schlachthofe 1722 Schlachttiere weniger geschlachtet, als im gleichen Monat 1904. An dem Rückgang der Schlachtungen sind die Schweine mit 1219, Rälber mit 553 und Rinder mit 90 Stück beteiligt. Mehr geschlachtet wurden dagegen 78 Schafe, 30 Pferde und 35 Hunde; es wurden 105 Pferde und 113 Hunde geschlachtet. Während des ganzen Jahres 1905 wurden auf dem Schlachthofe geschlachtet 130249 Tiere (2721 Stück weniger als 1904), und zwar: 15098 Rinder, 31049 Rälber, 20535 Schafe, 194 Ziegen, 61777 Schweine, 982 Pferde, 611 Hunde, 2 Esel und — 1 Bär. Weniger geschlachtet wurden: 4628 Schweine, 528 Rälber, 15 Ziegen und 4 Esel, mehr geschlachtet: 682 Rinder, 1258 Schafe, 240 Pferde, 273 Hunde und 1 Bär. Es ist ein offenes Geheimnis, daß außer den im Schlachthofe geschlachteten Tieren noch mancher Hund „um die Ecke gebracht“ wird, und die große Zahl Katzen, die „weggeputzt“ werden, erscheint auch nicht in der Statistik.

Annaberg. Vom 1. bis 8. Juli findet hier der 20. Sächsische Gastwirtsverbandstag statt. Es wird auch eine Gastwirtsgebet-Rochkunst und heimische Industrie-Ausstellung mit Lotterie mit der Tagung verbunden sein.

Zwickau. Beim sächsischen Bergbau waren im vorigen Jahre durchschnittlich 32366 Personen beschäftigt, darunter 554 jugendliche und 429 erwachsene weibliche Arbeiter. Der durchschnittliche Arbeitsverdienst beim Steinkohlenbergbau betrug 1094 M., beim Braunkohlenbergbau 960,33, beim Erzbergbau 801,25 M.

Werdau. Wie das „Werdauer Tagebl.“ berichtet, erhielt bei der Landtagswahl am Freitag für den 39. ländlichen Wahlkreis Dr. Seydath 31 Stimmen. Landwirt Wunderlich erhielt ebenfalls 31 Stimmen. Das Los entschied für Dr. Seydath.

Reichenbach i. B. Die Erneuerungsarbeiten in der Peter-Pauls-Hauptkirche nähern sich ihrem Ende, so daß die Kirche voraussichtlich im nächsten Monat wieder in Benutzung wird genommen werden können. Gegenwärtig ist man mit der Aufstellung des neuen Gestühls beschäftigt. Das Gestühl bleibt naturfarbig. Im übrigen ist das Innere der Kirche durchweg in Eisenbein und Gold gehalten, wodurch ein sehr vornehmer Eindruck erzielt wird. Auch die Orgel ist einer gründlichen Erneuerung unterzogen und um etwa einen Meter zurückgerückt worden, so daß der Chorplatz ganz bedeutend größer geworden ist. Zusammen mit den sonstigen baulichen Veränderungen, den neuen Treppenhäusern, neuen Portalen usw. wird sich die Kirche bei ihrer Wiedereröffnung allen Besuchern in vorzüglichem Lichte zeigen.

Hohenstein-Ernstthal. Auf den Ausgang eines Prozesses unserer Stadtgemeinde gegen die Dörfelischen Erben ist man hier allenthalben gespannt. In zweiter Instanz vor dem Oberlandesgericht zu Dresden ist die Stadtgemeinde unterlegen. Letztere hat sich bei dem Urteile nicht beruhigt, sodah die Angelegenheit noch das Reichsgericht beschäftigen wird. Die Veranlassung des Prozesses ist die Reklamation der vom verstorbenen Rentier Dörfel der Stadt vermachten größeren Legate seitens einer Familie, die Erbsprüche geltend macht. Dörfel hat fast sein gesamtes Vermögen der Stadt vermacht und sich lediglich bis zu seinem Tode eine Leibrente von 2500 Mark ausbedungen. Vor Jahren hatte er aber mit einer bei ihm in Diensten stehenden Familie einen Erbchaftsvertrag abgeschlossen, von dem die Stadt in Ankenntnis blieb. Die Familie klagt nun auf Rückzahlung und Rückgabe der Vermächtnisse. Das Ende war jetzt die Beurteilung der Stadt und der mit Legaten bedachten Stiftungen z.

Zohannegeorgenstadt. Der angehende „Bürger- gesangsverein“ begibt am 6. d. M. die Feier seines 60jährigen Bestehens durch Kirchgang, Festversammlung und Festmahl. Den Veranstaltungen wohnte auch noch ein Gründer des Vereins, Herr Rentner Troil, in Rüstigkeit bei.

Hirschfelde. Die allgemeine Handwerker-Zinnung von Hirschfelde und Umgegend beschloß eine gewerbliche Fachschule zu gründen, resp. eine solche an die allgemeine Fortbildungsschule anzugliedern und, wenn möglich, schon zu Ostern zu eröffnen. Auch soll der Gründung einer Kredit-Genossenschaft näher getreten werden. Es ist auch beabsichtigt, in diesem Jahre eine gewerbliche Ausstellung zu veranstalten.

Reigersdorf. Der 14jährige Schulknaube Alfred Wünsche, Sohn des Anstreichers Hermann Wünsche, erkrankte am 28. Dezember v. J. und starb unerwartet am 5. Januar. Sein rascher Tod gab Veranlassung zu dem im Orte große Aufregung hervorruhenden falschen Gerücht, es sei der Verstorbene an den Folgen einer Züchtigung durch den Lehrer gestorben. Die vom Lehrer Eistner sofort beantragte Untersuchung der Angelegenheit und der Sezierungsbesund ergaben jedoch nicht den geringsten Anhalt. Es ergab sich als Todesursache: Eiterige Herz-

beutelentzündung, hervorgerufen durch Injektion, die vermutlich schon seit längerer Zeit durch Einatmen oder durch eine offene Wunde, nicht aber durch Schlag oder Stoß entstanden ist. Die Behauptung also, daß der Tod des Knaben Wünsche die Folge einer Schulstrafe sei, ist damit gerichtlich als vollständig unbegründet erwiesen.

Baugen. Landesbestallter Frhr. v. Bietinghoff-Kiesch auf Schloß Neuschwiz schreibt dem „B. N.“ unterm 10. d. M.: Es wird vielleicht interessant sein, zu erfahren, daß die aufrührerischen Bauern das Schloß Saltsburg im Kreise Volmar in Voland, welches meinem Vater seit fast 50 Jahren gehört (er war von 1886 bis 1892 auch Majoratsbesitzer von Neuschwiz), gestern eingekerkert haben. Es hat nichts gerettet werden können; nur ist es erlaubt worden, daß mein Vater das Schloß verlassen konnte. Ebenfalls ist das große Etablissement der Gutsbrauerei niedergebrannt worden. Vor zirka 5 Tagen war das Militär, welches die Strafexekution in Voland vornimmt, dort eingerückt, hatte einige Rädelsführer gefangen genommen und leider das Haus eines sozialistischen Hauptagitatoren zur Strafe niedergebrannt (ohne Wissen meines Vaters und gegen dessen Überzeugung.) Darauf zog unbegreiflicherweise das ganze Militär ab; und einige Tage darauf wurden Schloß und Brauerei niedergebrannt aus Rache.

### Tagesgeschichte.

Ungarn. Einer der Führer der Koalition, Graf Julius Andrássy, war in Wien und hatte eine Besprechung mit dem Reichskriegsminister Feldzeugmeister Vitreid. Die Krone hat zwar ihren Willen mitgeteilt, in den militärischen Fragen über die Zugeständnisse, die Graf Stephan Tisza im Einvernehmen mit der liberalen Partei durchgesetzt hat, nicht hinauszugehen, der Kaiser hat sich aber bereit erklärt, das Offizierskorps der österreichisch-ungarischen Regimenter derart zusammenzusetzen, daß die ungarischen Offiziere bei den ungarischen Regimenten eingeteilt werden; für den Nachwuchs der ungarischen Offiziere soll durch Vermehrung der Militärbildungsanstalten in Ungarn gesorgt werden. An diesen Instituten soll die ungarische Vortragsprache zur Anwendung kommen, bei der Durchführung des neuen Militärstrafprozesses in Ungarn soll die ungarische Amtssprache angewandt werden. Die Frage der Fahnen und Embleme soll entsprechend den staatsrechtlichen Ansprüchen Ungarns geregelt werden. Überdies hat Graf Stephan Tisza mit Zustimmung der Krone erklärt, daß auch die Rechte des Kaisers hinsichtlich der Organisation und Führung der Armee verfassungsmäßig derart auszuüben sind, daß die Minister dafür verantwortlich bleiben und eine Änderung dieses verfassungsmäßigen Rechtes durch eine Übereinstimmung der Krone und des Parlaments jederzeit möglich ist.

### Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Carmen. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Auf allerhöchsten Befehl: Breziola. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Salome. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: Der Barbier von Sevilla. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Die Meisterfinger von Nürnberg. Anfang 6 Uhr. — Sonntag: Hoffmanns Erzählungen. Anfang 7 1/2 Uhr. — Montag: Menzi. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag: Zur Erinnerung an Grillparzers Geburtstag: Des Meeres und der Liebe Wellen. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Miß Hobbs. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Zum ersten Male: Der Schwur der Treue. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: Der Schwur der Treue. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Maria Stuart. Einaktiges Schauspiel als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag: Rachmittags 3 Uhr: Schneewittchen. Abends 7 1/2 Uhr: Der Schwur der Treue. — Montag: Zur Erinnerung an Lessings Geburtstag: Nathan der Weise. Anfang 7 Uhr.

Billet-Verkauf (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim „Invalidenamt“, Dresden, Seestraße Nr. 5 (Telephon 1117)).

Dresdner Produktenbörse vom 12. Januar.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welcher, neuer 176 bis 180, brauner alter (76—78 kg) 180 bis 185, do. neuer, (72—76 kg) 167—175, do. do. (68—71 kg) 155—164, russischer, rot, 184—192, russischer, weiß, 190—195, amerikanischer Raps und argentinischer 190—196. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer (72—74 kg) 161—165, do. do. (70 bis 71 kg) 155 bis 158, preussischer 160—170, russischer 173—175. Gerste pro 1000 kg netto: sächsische 160—170, sächsische 170—176, polener 160—175, böhmische 185—195, mährische 190 bis 200, Futtergerste 142—150. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter — — —, do. neuer 156—168, russischer alter und neuer 16—17, sächsischer und polener 150 bis 168. Mais, pro 1000 kg netto: Quantitäten 175 bis 185, Kaplata, gelber, 137—143, amerikanischer mixed 140—145. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 160 bis 170. Wicken, pro 1000 kg netto: sächs. 145 bis 155. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 155—165. Olsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen, trocken, — — —. Weizen pro 1000 kg netto: feine 255—260, mittlere 240—250. Kaplata 250 bis 255, Bombay 260 bis 265. Rübsöl, pro 100 kg netto mit Fass: raffiniertes 55. Rapsölchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50, runde 13,00. Weintuch, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,50, 2. 17,50. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 1. Klasse der städtischen Abgabe: Kaisererbsen 31,00 bis 31,50, Griesererbse 29,50—30,00, Semmelmehl 28,50 bis 29,00, Badermehl 27,00—27,50, Griesererbse 27,00 bis 27,50, Weizenmehl 21,50 bis 21,50, Weizenmehl 17,50—18,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), extl. der städtischen Abgabe: Nr. 0 26,00—26,50, Nr. 0/1 25,00—25,50, Nr. 1 24,00 bis 24,50, Nr. 2 21,00—22,00, Nr. 3 17,50—18,50, Futtermehl 13,00—13,20. Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,40—10,60, feine 10,20—10,40. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,00—11,40. (Feinste Ware aber Roggen.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Waag, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,40—2,60, Senf in Gebund (50 kg), 2,70—3,00, Roggen-Stroh, Stengelruch (Schod) 30 bis 33 M.